

Highlight aus den Highlands

Das Sinfoniekonzert der Musikfreunde Neustadt begeistert mit großen Solisten und romantischen Werken. Bruchs „Schottische Fantasie“ krönt den Abend.

Von Peter Reinhard

Neustadt – Das sehr anspruchsvoll und abwechslungsreich zusammengestellte Programm des Sinfoniekonzertes der Gesellschaft der Musikfreunde Neustadt bei Coburg lockte am Samstagabend Musikliebhaber aus der ganzen oberfränkischen Region in die ausverkaufte Mehrzweckhalle Heubischer Straße. Auch wenn der Raum als Konzertsaal eine Turnhalle bleibt, viele neue Gäste waren von der guten Akustik positiv überrascht.

Die Solisten und das von Rolf Otto sehr gut eingestellte Orchester taten ein übriges, um den Konzertabend zu einem vollen Erfolg zu machen. Schon in dem feinsinnigen „Konzert für Flöte, Harfe und Orchester C-Dur KV 299“ von Wolfgang Amadeus Mozart wuchs das Orchester in seiner Klarheit und spritzigen Präzision über sich hinaus. Es war damit ein ebenbürtiger Begleiter, vor allem in den von Mozart kammermusikalisch eingesetzten Bläsern, der Solistinnen. Angelika Stirner-Ebert verzauberte an der lyrischen, weich einschmeichelnden wie virtuosen Flöte ebenso wie Janina Frankenberger mit ihrer teils spitzen, teils berausenden Harfe. Mozarts Konzert wartete mit Melodien auf, die nachhaltig im Gedächtnis nachwirken und in den rasant schnellen Ecksätzen so viel Freude machen, wie in dem romantischen instrumentalen Gesang des Andantino.

Franz Schuberts „Symphonie Nr. 6 C-Dur“ baut sich gewichtig und melancholisch im „Adagio“ auf um da-



Angelika Stirner-Ebert (links), Janina Frankenberger und Johannes Klumpp übernahmen die Solo-Parts beim Sinfoniekonzert der Neustadter Gesellschaft der Musikfreunde.

nach in raschen und wechselnden Tempi eine jugendliche Frische und tänzerischen Wiener Esprit zu versprühen. Dabei geht es manchmal für die Streicher und das dominierende große Bläserensemble „so schnell wie unmöglich“ her. Die sehr ausdrucksstarke Präsentation dieses Werkes hinterließ für die Musiker wie das Publikum tiefe Gefühle.

Royalser Glanz

Zurecht stand die „Schottische Fantasie“ für Violine, Harfe und Orchester „Es-Dur op. 46“ von Max Bruch als Highlight des Abends am Ende des Konzertes. Denn wo die romantischen Gefühle bei Franz Schu-

bert noch klassisch maßvoll gezügelt sind, werden sie von Max Bruch spätromantisch ausufernd ausgelebt. Schottische Volkslieder und die Roman von Sir Walter Scott inspirierten den Kölner Komponisten zu diesem fantastischen epischen Violinkonzert, in dem zurückdenkenden Helden – Johannes Klumpp an der erzählenden Violine – ein Barde mit Janina Frankenberger an der Harfe zur Seite steht, um ihn durch die Ruinen der ehemals stolzen Burgen des glorreichen Schottland zu leiten.

Nach geheimnisvollen Erlebnissen und romantischen Träumen wird neben dem Glanz des Schottischen Königreichs dessen Verstrickung in

Kriege und damit der Untergang dramatisch in Musik gegossen. Die höchst virtuossten Variationen der Violine im „Allegro guerriero“ zeugen von dem heldenhaften Kampf, von dem die Harfe, der schottische Barde, nur beschwichtigend berichten kann.

Ein Werk, das allen Emotionen Raum gibt und höchst effektiv wie eine Filmmusik die innere Anschauung und Fantasie bewegt. Ein lang anhaltender riesiger Beifall dankte den exzellenten Solisten wie dem vollen Orchester nach Max Bruch für diese so differenzierten beeindruckenden Erlebnisse der Musikwelt.